

Beispiel BEA : Neuartige Zivilschutzaufklärung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **12 (1965)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365334>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beispiel BEA: Neuartige Zivilschutzaufklärung

Die Initiative der Stadtbernischen Vereinigung für Zivilschutz, unterstützt vom Schweizerischen und Bernischen Bund für Zivilschutz sowie vom Bundesamt für Zivilschutz, hat an der BEA grossen Erfolg gehabt. Das im Ausstellungsgelände täglich gezeigte Zivilschutzbeispiel wurde von Tausenden von Zuschauern gesehen. Die eindrückliche Handlung, aus der wir einige markante Bildausschnitte zeigen, schilderte das Leben dieser aus neun Häusern bestehenden Wohngemeinschaft, deren Schutz durch zwei Hauswehren gewährleistet wurde, im Frieden, bei zunehmender Verschärfung der Weltlage, bei Kriegsausbruch und Mobilmachung und in der Not der Katastrophe, als die Häuser nach einer Bombardierung lichterloh brannten. Durch ein Tonband, das die Originalgeräusche festhielt, Radiomeldungen vermittelte, die die zunehmende Spannung schilderten, mit Sätzen aus einer Brandrede Hitlers die Erinnerung an den letzten Krieg wachrief, für die Haltung des Notvorrates eintrat und auch die Zusammensetzung, Ausrüstung und Ausbildung der Hauswehren schilderte, die, gebildet aus Frauen, auch vorgestellt wurden, erhielt das Spiel einen sehr

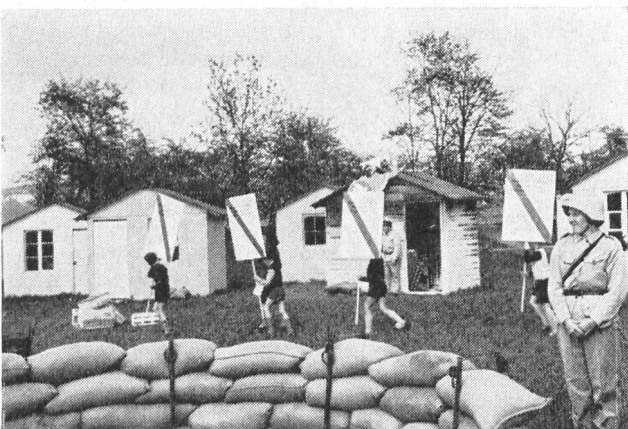
anschaulichen und aktuellen Rahmen. Realistisch wirkten die aus der Höhe fallenden Brandkörper, die einige der Häuser trafen, Grossbrände entfachten, die dann von den vorgehenden Hauswehren in kürzester Zeit gelöscht wurden. Sehr gut hat uns vor allem das Konzept der Erklärungen gefallen, in die sich Frauen mit sympathisch warmer Stimme teilten und eine Männerstimme jene Stellen sprach, wo es auf klare Feststellungen und nüchterne Tatsachen ankam. Wir möchten an dieser Stelle die Stadtberner Vereinigung für Zivilschutz zu diesem Gemeinschaftswerk beglückwünschen, wie auch der Berufsfeuerwehr der Bundesstadt für die verständnisvolle Mitarbeit danken, die mit Unterstützung der BEA-Direktion erfolgreich neue und interessante Wege der Zivilschutzaufklärung boten. Der abschliessend in einem angrenzenden Filmraum gezeigte Streifen des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, «Wir können uns schützen!», hat den Besuchern einen ergänzenden Einblick in die Organisation des Zivilschutzes gegeben, nachdem das Spiel bewusst allein auf die Aufklärung über den Selbstschutz ausgerichtet war.



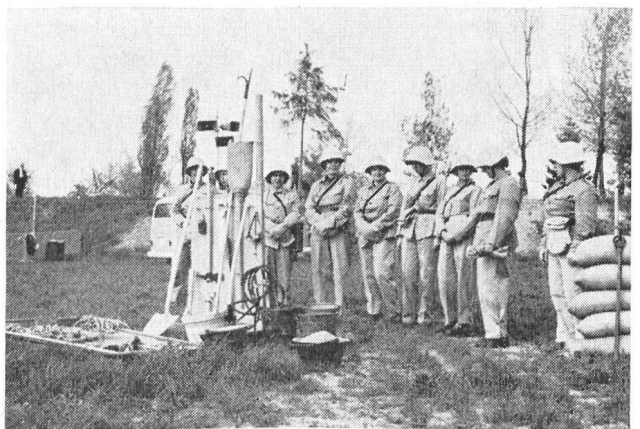
Während der Sprecher von den Abkommen und Verträgen spricht, die den Krieg ächten sollen, reiten die Kinder die Paragrafen-Steckenpferde im Dorf, und eine Tafel unterstützt den Hinweis darauf, wie gross die Ernte des Todes war. Trotz allen Vereinbarungen ist es immer wieder zu Kriegen gekommen.



Mit dem Bekanntwerden der Mobilmachung treten aus allen Häusern die Wehrmänner, die dem Aufgebot folgen. Zurück bleiben die Frauen, die Alten und Kinder, um den Schutz von Heim und Familie zu übernehmen.



Ein Krieg ist ausgebrochen und die Schweizer Armee mobilisiert. Mit dem Aufmarsch der Mobilmachungsplakate wird diese Phase des «Zivilschutzspiels» eindrücklich geschildert, begleitet vom Kommentar des Tonbandes.



Hier wird die aus Frauen gebildete Hauswehr mit ihrem Material vorgestellt, die dann im Einsatz entschlossen und mutig die Brände löscht, Menschenleben, Heim und Arbeitsplatz zu retten versteht.



Die Hauswehren haben sich während des Bombardements in den Schutzraum zurückgezogen, denn auch sie müssen überleben, um helfen und retten zu können. (Der Schutzraum wurde sichtbar durch diesen Sandsackwall dargestellt.)



Nach dem Endalarm haben die Hauswehren den Schutzraum verlassen, um den Kampf gegen das verheerende Feuer aufzunehmen, während der Sandtrupp Phosphorbomben unschädlich macht.



Mit der einfachen Eimerspritze, richtig bedient und den Wasserstrahl richtig gelenkt, können selbst grössere Brände in kürzester Zeit gelöscht werden. Voraussetzung: Man muss die Ausbildungskurse der Hauswehren besucht haben, und mit solchen oft gefährlich aussehenden Situationen vertraut sein, um den Kopf nicht zu verlieren und entschlossen handeln zu können.



WORKMAN

Feuerwehr-Uniformen

schützen zuverlässig und kleiden flott.

TEMPEX

der beispiellose Spezial-Schutzanzug für Brandbekämpfung und Menschenrettung

direkt ab Fabrik. Spezialpreise für Gemeinden und Grossbezüger.

Z	An TEXTILLA AG 4242 Laufen BE
O	Senden Sie mir gratis Spezialprospekte
R	Name:
D	Adresse:
O	
O	

TEXTILLA AG 4242 Laufen BE
Tel. 061/89 63 79

